

## Bemerkungen zur Herpetofauna der Insel Amorgos

Hans Ulrich Lotze

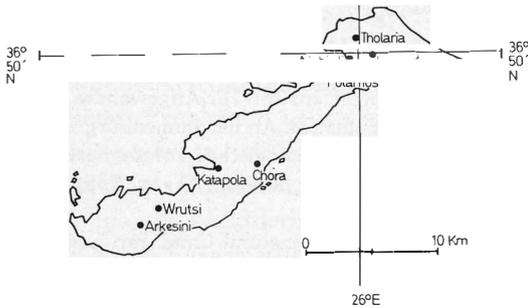
9 Abbildungen

Eingegangen am 2. Oktober 1970

Amorgos liegt auf  $36^{\circ} 49' N$  und  $25^{\circ} 54' E$  in den südöstlichen Kykladen. Die Insel bildet einen 35 km langen schmalen Gebirgszug, der an der breitesten Stelle 6 km, an der schmalsten jedoch nur 1,5 km mißt. Die 112 km lange Küstenlinie umschließt eine Oberfläche von 121 km<sup>2</sup>. Die von Südwesten nach Nordosten ansteigenden Gebirge sind zu mehreren Gipfeln

aufgeworfen, deren höchster im Osten 833 m N. N. erreicht. Während die Südküste steil und unzugänglich ins Meer abstürzt, sind der etwas sanfteren Nordseite drei Talsysteme eingelagert, welche die streng voneinander geschiedenen Siedlungskammern der Insel beherbergen: Im Nordosten die Dörfer Potamos, Langada und Tholaria mit dem Hafen Aighiali, in

Abb. 1 Amorgos, Übersichtsskizze.  
Map of island of Amorgos, Greece.



der Mitte der Hauptort Amorgos oder Chora mit dem Hafen Katapola, und im Südwesten die Dörfer Arkesini und Wrutsi.

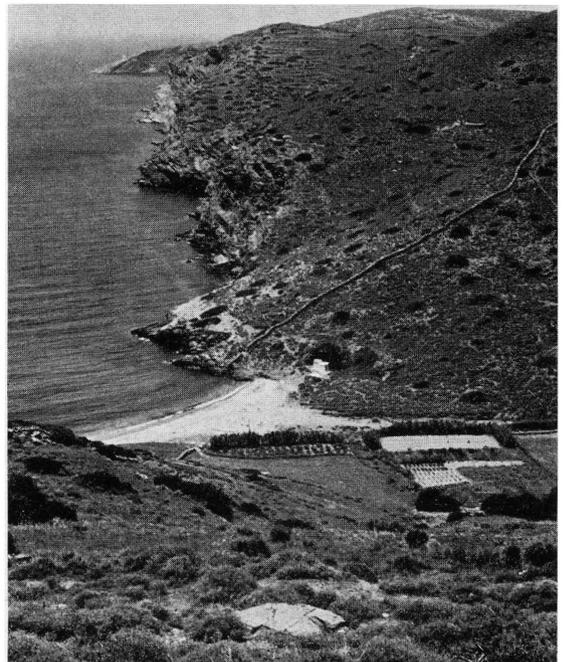
Außerhalb des hauptsächlich mit Oliven und Gerste bebauten Kulturlandes bedeckt die meist nur kniehohe Mittelmeerheide, die Phrygana, Hügel und Berge bis knapp unter die nackten Felsengipfel. Nur in den Bachschluchten hält sich stellenweise etwas höhere Vegetation. Die Bäche führen nur während der von November bis März dauernden Regenzeit Wasser. Im Mai findet man an den tiefsten und schattigsten Stellen noch Tümpel und Lachen, die während des Sommers dann ganz austrocknen.

Ich hatte bisher zweimal Gelegenheit, zusammen mit meiner Frau, diese abgelegene und touristisch kaum erschlossene Insel zu besuchen: vom 15. bis 21. Mai 1969 die Gegend von Aighiali, und vom 11. bis 21. Mai 1970 die Gegend von Katapola.

Abb. 2 Küste südwestlich von Katapola. In der Bucht Gartenanlage rund um eine Grundwasserzisterne. Im Garten *Bufo v. viridis*, *Lacerta erhardii amorgensis*, *Gymnodactylus k. kotschyi*, *Hemidactylus t. turcicus* und *Eryx jaculus turcicus*; die Echsen auch in der umgebenden Phrygana.

Coast southwest of Katapola. Near the bay gardens with freshwater cistern. In the gardens, *Bufo viridis viridis*, *Lacerta erhardii amorgensis*, *Gymnodactylus kotschyi kotschyi*, *Hemidactylus turcicus turcicus* and *Eryx jaculus turcicus* could be found; the lizards also in the neighbouring phrygana.

Die Herpetofauna der Insel setzt sich nach WERNER (1938) aus folgenden Arten zusammen: *Bufo viridis*, *Rana ridibunda*, *Gymnodactylus kotschyi*, *Hemidactylus turcicus*, *Lacerta erhardii amorgensis*, *Eryx jaculus turcicus*, *Elaphe rechingeri*. Ferner glaubte WERNER (1933) auch *Agama stellio* beobachtet zu haben, gibt jedoch an, seiner Sache nicht sicher zu sein. Wir konnten den Hardun auf Amorgos nirgends feststellen. Da auch die Einheimischen nichts von dieser großen Echse wissen, glaube ich mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit annehmen zu dürfen, daß sie auf dieser Insel nicht vorkommt. Das gleiche gilt für *Clemmys caspica rivulata*, deren Vorkom-



men auf Amorgos noch von BIRD (1935) angegeben wird, der allerdings nur ERHARD (1858) zitiert. Sollte die kaspische Bachschildkröte zu ERHARD's Zeiten tatsächlich noch Lebensmöglichkeiten auf dieser Insel gehabt haben, so ist dies heute bestimmt nicht mehr der Fall. Hingegen gelang es, das Vorkommen einer Art nachzuweisen, von der WERNER (1938) ausdrücklich behauptet, daß sie auf Amorgos — und den Südkykaden im Allgemeinen — nicht vertreten sei. Es handelt sich um die reizende Johannisechse *Ablepharus kitaibelii* Bibron & Bory.

Material: MHNG\* 1166.18—21, Aighiali, Mai 1969. MHNG 1176.67—68, Katapola, Mai 1970.

WERNER (1938) erwähnt, daß das größte griechische Exemplar von Ikaria eine Gesamtlänge von 118 mm, das größte Exemplar von Mykonos jedoch nur 95 mm aufweist. Die auf Amorgos gefundenen Stücke besitzen folgende Längen: von Aighiali 105 mm, 104 mm, 102 mm, 89 mm; von Katapola 108 mm und 92 mm. Die Färbung und Zeichnung entspricht genau der WERNER'schen Beschreibung. An beiden Fundorten fanden wir die Skinke im kurzen Gras von Olivenhainen. Ihre Kleinheit, Behendigkeit und die stachelige Beschaffenheit der Vegetation gestalteten den Fang einiger Belegexemplare nicht ganz einfach.

Nach WERNER (1938) kommt *Ablepharus kitaibelii* im Bereich der Kykladen auf den westlichen Inseln Milos und Seriphos vor und hat ein geschlossenes Verbreitungsgebiet in den östlichen Kykladen mit der Kette Andros - Tinos - Mykonos - Delos - Syros - Paros - Antiparos. Auf Naxos, welches das fehlende Glied in der Kette nach Amorgos darstellt, konnten wir die Johannisechse am 26. 5. 1969 etwas östlich des Dorfes Engarés an zwei Stellen beobachten. Leider gelang es beiden Tieren, sich unseren Nachstellungen zu entziehen.

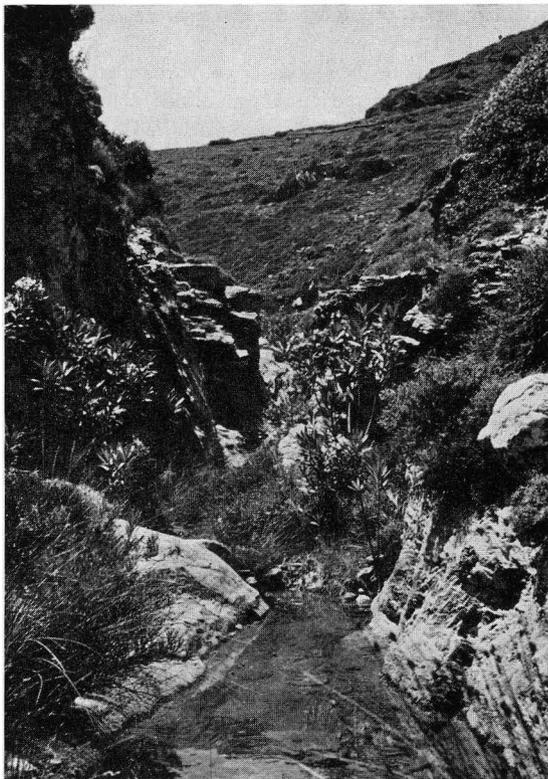


Abb. 3 Bachschlucht östlich von Katapola. Binsen und Oleander. Biotop von *Rana r. ridibunda*.

Gorge near Katapola with rush and oleander. Habitat of *Rana r. ridibunda*.

Die zweifellos fesselndste Form der Herpetofauna von Amorgos ist die auf dieser Insel lebende Natter. Interessant hauptsächlich durch den Umstand, daß die systematische Stellung dieser Schlange nicht ganz abgeklärt ist.

WERNER (1932) beschrieb sie nach einem Exemplar als *Elaphe rechingeri*, und ich möchte hier zum besseren Verständnis des folgenden seine Originalbeschreibung wiederholen:

„Eine neue Schlange aus dem Cycladenarchipel“  
*Elaphe rechingeri* sp. n.

„Nächstverwandt und sehr ähnlich *E. longissima* Laur., aber Schuppen bis weit nach vorn (bis drei Kopflängen hinter dem Parietalen-Hinterrand) deutlich gekielt und die Kiele schon von der Rumpfmittle an stark entwickelt. Die Zahl der Schuppenreihen in der Körpermitte beträgt 23 bis 25. Supraoculare etwas

\* Muséum d'Histoire Naturelle Genève.

vorspringend; Frontale schmaler als bei *longissima*,  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit; Loreale etwas höher als lang; ein Suboculare jederseits vorhanden; Supralabialia 8, das 4. und 5. am Auge, das 7. und 8. zum Teil verschmolzen (individuelle Variation); 1. der vier Sublabialia mit dem vorderen Kinnschild verwachsen. Färbung oben einfarbig hellolivengrau, Seitenschuppen vorn weiß gerandet; Unterseite weiß, Ventralia und Subcaudalia seitlich mit einem großen Fleck von der Farbe der Oberseite; hintere Subcaudalia mit großen dunklen Flecken. Keine Bauchkante. Körperbau gedrungener als bei *longissima*. Ventralia 205. Körperlänge 80 cm. (Schwanz nur zur Hälfte erhalten, Spitze regeneriert.)

„Diese Schlange wurde während der im Juni und Juli 1952 gemeinsam von Dr. KARL HEINZ RECHINGER, Frau Dr. EMMA BRUNNMÜLLER und mir unternommenen Reise nach den Cycladen und den kleinasiatischen Inseln von Dr. RECHINGER auf Amorgos (südöstliche Cycladen) gefangen. Es ist ein erwachsenes ♂. Die nächstverwandte Art, *E. longissima*, ist aus Griechenland nur vom äußersten Westen des Festlandes bekannt und auch hier überaus selten.“

in den Beschuppungsmerkmalen mit *Elaphe quatuorlineata* (Lacépède) übereinstimmt und sich nur durch die fehlende Rückenzeichnung von der Vierstreifennatter unterscheidet. Im Gegensatz zu *Elaphe longissima* kommt *E. quatuorlineata* nicht nur auf dem griechischen Festland vor, sondern hat auch auf den Nachbarinseln von Amorgos (Mykonos, Naxos und Ios) ein geschlossenes Verbreitungsgebiet. Er glaubt, daß sich *rechingeri* als Subspezies von *Elaphe quatuorlineata* herausstellen wird, sobald ein Jungtier aufgefunden wird. Dies begründet er mit der Annahme, der Typus von *Elaphe rechingeri* gebe die Merkmale der Population von Amorgos gut wieder, weil die Merkmale von Populationen kleiner Inseln konstant zu sein pflegen.

MERTENS (1961) ist ebenfalls der Auffassung, daß die Amorgosnatter auf Grund des



Abb. 4 *Elaphe quatuorlineata rechingeri*. Topotyp.  $\times \frac{1}{3}$ .  
*Elaphe quatuorlineata rechingeri*.  $\times \frac{1}{3}$ .

WETTSTEIN (1953) stellt *rechingeri* als Subspezies zu *longissima* und stützt sich dabei hauptsächlich auf die „absolut gleiche Färbung und Zeichnung und den gleichen Habitus“.

BUCHHOLZ (1961) bezweifelt die Richtigkeit von WETTSTEIN's Auffassung. Er weist darauf hin, daß der Typus von *E. rechingeri*

einzigen bekannten Stückes nicht endgültig beurteilt werden könne und erkennt den Bedenken von BUCHHOLZ der WETTSTEIN'schen Auffassung gegenüber ihre Berechtigung zu.

Nachdem das Problem theoretisch auf so erschöpfende Weise behandelt worden war, ohne

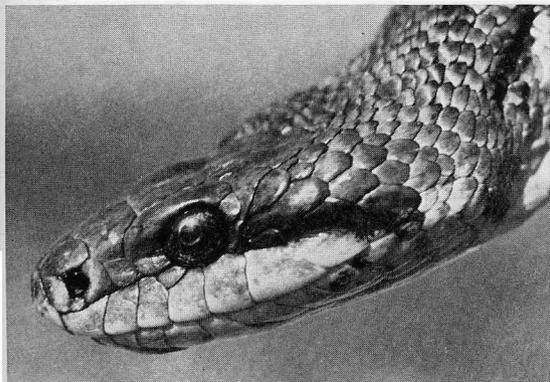


Abb. 5 *Elaphe quatuorlineata rechingeri*. Topotyp: Seitenansicht des Kopfes.  $\times 1\frac{1}{2}$ .

*Elaphe quatuorlineata rechingeri*. Lateral aspect of head.  $\times 1\frac{1}{2}$ .

zu einer Lösung zu führen, schien mir nur die empirische Methode Erfolg zu versprechen.

Der erste Aufenthalt auf der Insel im Mai 1969 ergab als positives Resultat leider nur die Gewißheit, daß die Natter inzwischen nicht ausgerottet wurde. Einheimische erzählten uns von einer großen Schlange, die aber recht selten sei. Sie erkannten auch in dem vorgezeigten Farbfoto einer erwachsenen *Elaphe l. longissima* sofort ihre „Laphiti“ wieder. Ich hatte diese Abbildung gewählt, weil sowohl WERNER (1932) als auch WETTSTEIN (1953) die Ähnlichkeit der Äskulap- mit der Amorgosnatter in Färbung und Habitus hervorheben.

Auch beim zweiten Besuch im Mai 1970 erkundigten wir uns zuerst bei den Einheimischen von Katapola. Die Schlange war auch hier gut bekannt und wurde ebenfalls als selten bezeichnet. Leider muß ich diese Angabe bestätigen. Trotz zehntägiger angestrenzter Suche gelang es uns nicht, mehr als ein Exemplar zu fangen oder auch nur zu sichten. Der Fang gelang dank der blitzschnellen Reaktion meiner Frau, die das flüchtende Tier neben dem von Katapola zur Chora führenden Fahrweg entdeckte und dingfest machte. Die Untersuchung der Schlange zeigte, daß es sich

ganz eindeutig um eine Vierstreifennatter handelt. Diese Tatsache bestätigt die Hypothese von BUCHHOLZ (1961). Dadurch drängt sich die Notwendigkeit auf, die *Elaphe*-Population von Amorgos systematisch anders einzuordnen, als es durch WETTSTEIN (1953) geschehen ist. Sie muß heißen:

*Elaphe quatuorlineata rechingeri*

1932 *Elaphe rechingeri* Werner, Anz. Akad. Wiss. Wien, math.-naturwiss. Kl., Abt. 1, 69: 232. — Terra typica: Amorgos, südöstliche Cycladen.

1940 *Elaphe rechingeri*, Mertens & Müller, Abh. senckenberg. naturf. Ges., Frankfurt am Main, 451: 51.

1953 *Elaphe longissima rechingeri*, Wettstein, Sber. Akad. Wiss. Wien, math.-naturwiss. Kl., Abt. 1, 162: 798.

1960 *Elaphe longissima rechingeri*, Mertens & Wermuth, Die Amphibien und Reptilien Europas, Frankfurt am Main: 180.

Material: 1 adultes ( $\sigma^?$ ) Topotyp MHNG, lebend im Besitz des Verfassers, coll. ERIKA LOTZE am 14. 5. 1970. Fahrweg zwischen Katapola und Chora, Insel Amorgos, Kykladen.

Diagnose: Eine geographisch auf die Insel Amorgos (südöstliche Kykladen) beschränkte Vierstreifennatter mit der Tendenz zu völliger Rückbildung der arttypischen Streifenzeichnung (vergl. Typus, Naturhistorisches Museum Wien, Nr. 16'672).

Beschreibung des Topotyps:

Länge 122,5 cm, davon Kopf: 3,7 cm, Rumpf: 100,6 cm, Schwanz: 18,2 cm Schwanzspitze fehlt.

Pholidose

Squamae: 25; vom Schwanz bis ca. 8 cm hinter dem Kopf deutlich gekielt, Ventralia: 206 + 1 geteiltes Anale; Caudalia: rechts 45, links 46 erhalten, Schwanzspitze fehlt; Fron-

tale 9 mm lang, 6 mm breit; Supralabialia: beiderseits 8, das 4. und das 5. am Auge; Praeocularia: beiderseits 2, oberes größer; Loreale: etwas höher als lang; Postocularia: rechts 2, links 3 (unteres geteilt); Temporalia: beiderseits je 2 kleine über dem 6. Supralabiale und 2 größere über dem 7. Supralabiale; Parietalia: hinten durch eine kleine eingescho-bene Schuppe auseinandergespreizt.

Färbung und Zeichnung

(kurz nach der am 13. 8. 1970 erfolgten

Häutung)

Kopf

Oberseite einfarbig dunkelbraun, Oberlip-penschilder hellbraun bis hellgelb. Vom hin-teren Augenrand zieht ein dunkelbrauner Streifen bis zum Winkel der Maulspalte.

Dorsal

Auf dem Halse beginnen vier schwarzbraune Streifen, die sich über die ganze Körperlänge hinziehen. Die beiden mittleren Streifen sind ca. 3, die seitlichen 1–2 Schuppenreihen breit. Zwischen den Seitenstreifen und den Ventra-lia eine ca. 3 Schuppenreihen breite hellbraune Zone, deren Schuppen vorwiegend hellgelb umrandet sind. Zwischen den Seitenstreifen und den Mittelstreifen eine ca. 2 Schuppen-reihen breite mittelbraune Zone. Der Raum zwischen den Mittelstreifen umfaßt ca. 5 bis 6 Schuppenreihen. Auf dem Halse dunkelbraun beginnend, verdunkelt sich die Färbung schwanzwärts bis sie sich kaum mehr vom Schwarzbraun der Mittelstreifen abhebt. Da-durch entsteht bei oberflächlicher Betrachtung der Eindruck einer Drei-Streifigkeit.

Ventral

Spitzen der Ventralia braun. Dazwischen auf blaßgelber Grundfärbung nach Größe und Form unregelmäßige graue Tupfen und Makeln, die schwanzwärts zahlen- und größen-mäßig zunehmen und vorwiegend auf die Bauchseiten verteilt sind.

Schwanz

Oberseits eine Fortsetzung der dorsalen schwarzbraunen Mittelstreifen mit ihrer fast

gleich dunklen Zwischenzone; Unterseite ein-farbig braun.

Das Schuppenkleid weist — besonders auf Rücken- und Schwanzoberseite — eine Vielzahl kleiner Narben auf. Da das Tier beim Fang einen starken Befall großer Zecken zeigte, sind die Narben vielleicht der Tätigkeit dieser Parasiten zuzuschreiben.

Ein Vergleich der Pholidose des Topotyps mit dem Typus von *Elaphe rechingeri* ergibt eine weitgehende Übereinstimmung. Die Be-schuppungsmerkmale beider Exemplare stim-men auch mit denen von *Elaphe quatuorlineata* (Lacépède) überein, bzw. fallen in deren Va-riationsbreite, während gegenüber *Elaphe lon-gissima* (Laurenti) nicht zu übersehende Un-terschiede bestehen (Tab. 1).

Ein Vergleich der Subcaudalia ist leider nicht möglich, da sowohl dem Typus als dem Topo-typus die Schwanzspitze fehlt.

Weitere Beschuppungsmerkmale, in denen Typus und Topotyp mit *quatuorlineata* über-einstimmen, von *longissima* aber abweichen, sind:

Die weit vorne am Körper beginnende deut-liche Kielung der Rückenschuppen, das schmä-lere Frontale mit einem Breiten/Längenverhält-

	Squamae	Ventralia	Prae-ocularia
<i>Elaphe rechingeri</i> Typus			2
<i>Elaphe quatuor-lineata rechingeri</i> Topotypus		206	2
<i>Elaphe quatuor-lineata</i>	23—27	195—234	2
<i>Elaphe longissima</i>	21—23	212—248	1

Tab. 1 Beschuppungsmerkmale verschiedener *Elaphe*-Formen. Näheres im Text.  
Scale characters of several *Elaphe* species and sub-species. For details see text.

nis von  $1 : 1\frac{1}{2}$  und die hinten zugespitzte Form der Parietalia.

Der einzige bedeutende Unterschied zwischen Typus und Topotyp besteht in Färbung und Zeichnung. Während Letzterer die in dieser Hinsicht arttypischen Merkmale aufweist, zeigt Ersterer eine weitgehende Reduk-

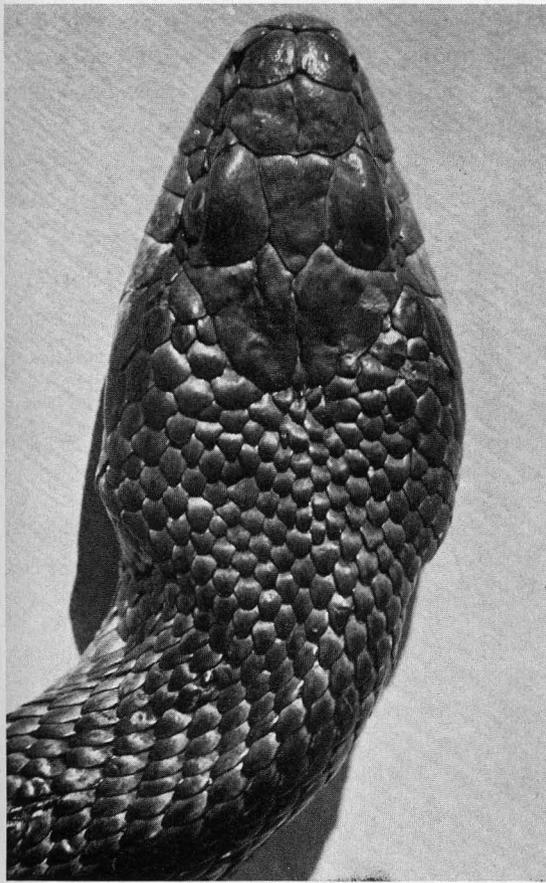


Abb. 6 *Elaphe quatuorlineata rechingeri*. Topotyp: Aufsicht des Kopfes.  $\times 1\frac{2}{3}$ .  
*Elaphe quatuorlineata rechingeri*. Dorsal aspect of head.  $\times 1\frac{2}{3}$ .

tion derselben. Nur auf dem Bauch sind die von *quatuorlineata* bekannten Flecken erhalten, die in der Regel beim voll erwachsenen Tier verschwinden.

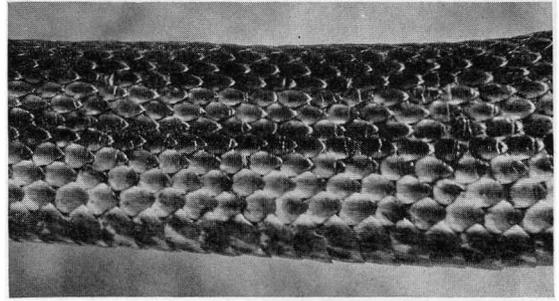


Abb. 7 *Elaphe quatuorlineata rechingeri*. Topotyp: Zeichnung der linken Körperseite im vorderen Drittel.  $\times \frac{7}{8}$ .

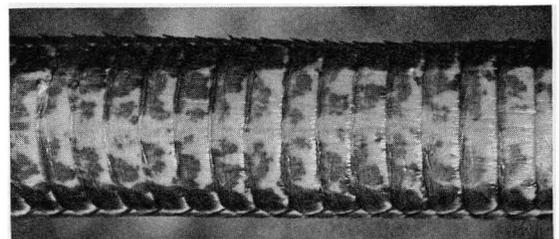
*Elaphe quatuorlineata rechingeri*. Pattern of left body side within the first third length.  $\times \frac{7}{8}$ .

Sollte man wegen der dem Typus fehlenden Rückenzeichnung das Vorkommen zweier spezifisch unterscheidbarer *Elaphe*-Formen auf Amorgos annehmen? Wohl kaum. Es gibt bereits auf den Kykladen Beispiele von Colubriden-Populationen, die auf dem kleinen Raum einer Insel erhebliche Variationen in Färbung oder Zeichnung aufweisen. Man denke nur an *Natrix n. schweizeri* auf Milos, die neben der typischen Form eine melanotische Variante ausgebildet hat. Oder an *Elaphe situla*, von der auf Milos nebeneinander die gefleckte und die gestreifte Variante vorkommen.

Die Aufstellung einer eigenen Unterart *rechingeri* für die Vierstreifennatter von Amorgos läßt sich aus folgenden Gründen rechtfertigen.

Abb. 8 *Elaphe quatuorlineata rechingeri*. Topotyp: Bauchzeichnung in der Körpermitte.  $\times \frac{7}{8}$ .

*Elaphe quatuorlineata rechingeri*. Pattern of ventral side, middle of body.  $\times \frac{7}{8}$ .



tigen: Bemerkenswert ist die völlige Reduktion der Dorsalzeichnung, wie sie der Typus von *Elaphe rechingeri* zeigt. Sie stellt ein gutes Unterscheidungsmerkmal gegenüber der Nominatform und den anderen Unterarten dar. Diese Abänderung war immerhin der Anlaß dazu, daß WERNER (1932) dieser Form die Stellung einer eigenen Spezies gab. Da bisher von *Elaphe quatuorlineata rechingeri* noch keine Jungtiere bekannt sind, ist es unmöglich, deren Merkmale zu bewerten und sie mit *praematura* oder *muenteri* zu synonymisieren, die ja ihre subspezifischen Merkmale nur an juvenilen Exemplaren einer ganz bestimmten Entwicklungsphase erkennen lassen.

auf der Unterseite erkennbar, da sie gefleckt ist“. Ein semiadultes Exemplar von 81,5 cm Kopfrumpflänge, das sich lebend in meinem Besitz befindet (gefangen auf Ios am 24. Mai 1970, 2 km westlich der Hafengebucht), weist bereits einen absolut zeichnungslosen hellgelben Bauch auf. Beide bisher von Amorgos bekannten Tiere lassen keine vergleichbaren Anzeichen einer frühen Reduktion der Ventralzeichnung erkennen. Der Typus zeigt bei einer Kopfrumpflänge von 80 cm deutliche Fleckung des Bauches, der Topotyp bei einer Kopfrumpflänge von 104 cm immerhin noch sehr deutliche Reste dieser Fleckung.

Schließlich ist es mein Anliegen, allen zu

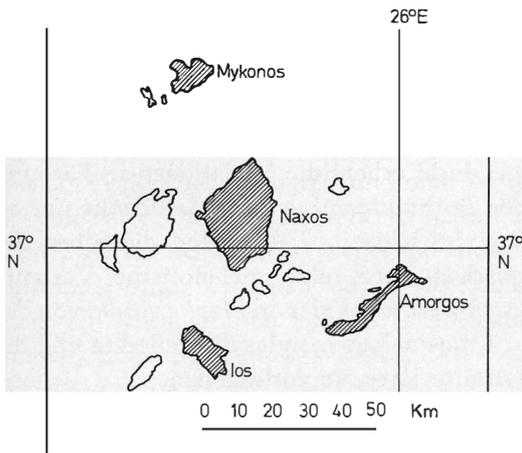


Abb. 9 Inseln der Ost-Kykladen mit Populationen der Vierstreifennatter, *Elaphe quatuorlineata*:  
 Mykonos: *Elaphe qu. muenteri*  
 Naxos: *Elaphe qu. quatuorlineata* (?)  
 Ios: *Elaphe qu. praematura*  
 Amorgos: *Elaphe qu. rechingeri*.  
 Islands of the eastern Cyclades with populations of the snake, *Elaphe quatuorlineata*:  
 Mykonos: *Elaphe quatuorlineata muenteri*  
 Naxos: *Elaphe quatuorlineata quatuorlineata* (?)  
 Ios: *Elaphe quatuorlineata praematura*  
 Amorgos: *Elaphe quatuorlineata rechingeri*.

Alle Abbildungen: H. U. Lotze

Außerdem gibt es noch ein Indiz für die Annahme, daß sich *rechingeri* nicht zu *praematura* wird stellen lassen. Der Mangel an beweiskräftigem Material und die Schwierigkeiten von dessen Beschaffung mögen als Entschuldigung der Anführung an dieser Stelle dienen: Bei der „frühreifen“ *Elaphe quatuorlineata praematura* von Ios sind nach MERTENS (1961) beim Typus mit 54 cm Kopfrumpflänge und einem Paratypus mit 43 cm Kopfrumpflänge zwar noch „Spuren der Jugendzeichnung

danken, die meine Arbeit unterstützt haben: Fräulein COLETTE FAVARGER und Herr PAUL SCHAUBENBERG vom Muséum d'Histoire Naturelle Genève beschafften unerläßliche Fachliteratur; Herr und Frau ERNST RAYMOND, Erlangen, waren auf Amorgos von großer Hilfe und stellten verschiedene Unterlagen zur Verfügung. Den größten Dank schulde ich jedoch meiner Frau, die alle Unbequemlichkeiten und Strapazen der Inselfahrten mit mir geteilt hat.

## ZUSAMMENFASSUNG

Auf der Kykladeninsel Amorgos wird das Vorkommen von *Ablepharus kitaibelii* Bibron & Bory erstmals nachgewiesen. Durch die Beobachtung dieser Glattechse auf Naxos, von wo sie auch noch nicht bekannt war, ergibt sich der Anschluß zu ihrem geschlossenen Verbreitungsgebiet auf der nördlichen Inselkette und dem Festland.

Die auf Amorgos lebende Natter, von WERNER (1932) nach einem Exemplar als *Elaphe rechingeri* beschrieben, wurde von WETTSTEIN (1953) als *Elaphe longissima rechingeri* bezeichnet. Die Auffindung eines weiteren Exemplares beweist die Zugehörigkeit dieser Schlange zu *Elaphe quatuorlineata* (Lacépède), zu deren Subspezies *rechingeri* sie erklärt wird.

## SUMMARY

The skink *Ablepharus kitaibelii* is recorded from the islands of Amorgos and Naxos, Greece, for the first time. The snake *Elaphe rechingeri* was described by WERNER in 1932, on the basis of one specimen. An additional snake collected and studied by the author suggests that it is an island subspecies of *Elaphe quatuorlineata*, and should be known as *Elaphe quatuorlineata rechingeri*.

## SCHRIFTEN

- Bird, C. G. (1935): The reptiles and amphibians of the Cyclades. — Ann. Mag. Nat. Hist., (10) 16: 274—284.
- Buchholz, Karl F. (1955): Herpetologische Ergebnisse zweier Cycladenreisen. — Bonner zool. Beitr. 6: 95—110.
- (1961): Über *Elaphe quatuorlineata* von den Zykladen und das *Elaphe*-Taxon von der Insel Amorgos. — Bonner zool. Beitr. 12: 68—86, 1 Abb.
- Mertens, Robert (1961): Zur Synonymie, Taxionomie und Verbreitung der Vierstreifennatter, *Elaphe quatuorlineata*. — Bonner zool. Beitr. 12: 324—331.
- Mertens, R. & L. Müller (1940): Die Amphibien und Reptilien Europas (Zweite Liste nach dem Stand von 1940). — Abh. senckenb. naturf. Ges., 451: 1—56.
- Mertens, & H. Wermuth (1960): Die Amphibien und Reptilien Europas (Dritte Liste nach dem Stand vom 1. Jan. 1960). — Frankfurt a. M.
- Werner, Franz (1932): Eine neue Schlange aus dem Cycladenarchipel. — Anz. Akad. Wiss. Wien, math.-naturwiss. Kl., Abt. 1, 69: 232.
- (1933): Ergebnisse einer zoologischen Studien- und Sammelreise nach den Inseln des Ägäischen Meeres. — SB. Akad. Wiss. Wien, math.-naturw. Kl., Abt. 1, 142: 103—133.
- (1935): Reptilien der Ägäischen Inseln. — SB. Akad. Wiss. Wien, math.-naturw. Kl., Abt. 1, 144: 81—117.
- (1938): Die Amphibien u. Reptilien Griechenlands. — Zoologica, Stuttgart, Heft 94.
- Wettstein, Otto (1953): Herpetologia aegaea. — SB. österr. Akad. Wiss. math.-naturwiss. Kl., Abt. 1, 162: 651—833, 8 Taf., 2 Kart.
- (1957): Nachtrag zu meiner Herpetologia aegaea. — SB. österr. Akad. Wiss. math.-naturwiss. Kl., Abt. 1, 166: 123—164, 8 Taf., 2 Abb.

Anschrift des Verfassers:

Hans Ulrich Lotze, 54, Avenue des Communes-Réunies, CH - 1212 Grand Lancy/Genève.